

# Was findet man auf Internet? = Que trouve-t-on sur internet?

Autor(en): **Seelentag, Wolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques = Bollettino d'informazione / Società svizzera di studi genealogici**

Band (Jahr): - **(1998)**

Heft 58

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1041551>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Was findet man auf Internet ?

<http://www.eye.ch/swissgen>

stellt sicher das derzeit umfassendste Angebot zur  
„Schweizer Familienforschung auf dem Internet“  
(so der Name des Projekts) dar:

Es wird versucht, Angaben zur ganzen Schweiz zu koordinieren und in 4 Sprachen ( den Landessprachen plus Englisch, in einem Fall auch Rumantsch) darzustellen. Ein so umfassendes Projekt kann nur fertig-gestellt werden, wenn viele Familienforscher sich beteiligen: bisher ist die Teilnahme in den verschiedenen Landesteilen bzw. Sprachregionen sehr unterschiedlich – demzufolge ist auch der bisher erreichte Stand in verschiedenen Kantonen bzw. bei den einzelnen Sprachversionen sehr unterschiedlich.

Doch lassen Sie mich zuerst die Ziele kurz erläutern. Laut unserer „Satzung“ sollen

- genealogische Informationen online zur Verfügung gestellt
- sowie die Kommunikation zwischen Familienforschern verbessert werden – innerhalb der Schweiz wie weltweit.

Zum Erreichen dieser Ziele sollen

- Web-Seiten mit relevanten Informationen erstellt sowie
- Hilfs- und Auskunftsmöglichkeiten organisiert werden.

Das Alles soll auf nicht-kommerzieller Basis erfolgen, also

- alle Beiträge von Freiwilligen unbezahlt eingebracht werden;
- Werbung soll allenfalls zur Finanzierung des Projektes erlaubt sein, sofern sich das später als notwendig herausstellen sollte.

Zum letzten Punkt ist zu sagen, dass alle bisherigen Aktivitäten von freundlichen Internet-Service-Providern kostenlos ermöglicht wurden!

Wie ist das Projekt aufgebaut? Nach der Sprachwahl stehen drei Haupt-themen zur Auswahl:

1. Generelle Informationen zur ganzen Schweiz

2. Informationen zu einzelnen Kantonen
3. Informationen zu Vereinigungen

Die Informationen zu Kantonen bzw. Vereinigungen sind parallel organisiert, um der Situation Rechnung zu tragen, dass einerseits manche Vereinigung für mehrere Kantone „zuständig“ sind - auf der anderen Seite manche Kantone keine eigene Vereinigung haben - Forscher sich je nach Kantonsteil deswegen verschiedenen Nachbar-Vereinigungen anschliessen werden.

Zu den gesamtschweizerischen Informationen gehören z.B. eine Einführung in die Familienforschung überhaupt, eine Beschreibung des Schweizer Bürgerrechts sowie eine kurze Schweizer Geschichte, eine Zusammenstellung regionaler Kontaktadressen, Hinweise zur Namenssuche auf dem Internet und „Links“ zu fremden Seiten (Landesbibliothek, Bundesamt für Statistik, „Schweizer Revue“ für Auslandsschweizer, Karten andere Seiten zur Familienforschung, usw); hierzu gehören auch Auskunftsdienste wie Telefonbuch (läuft erfolgreich) und Familiennamenbuch (im Aufbau).

Die Kantonsseiten enthalten geographische und demographische Informationen (z.B. Gemeinden und Bezirke, Einwohnerzahlen), die Kantonsgeschichte, Hinweise auf genealogische und historische Vereine, nützliche Adressen (z.B. Staatsarchive). Links zu nicht-genealogischen Informationen (z.B. Liste der Kirchenbücher, Namensindex genealogischer Sammlungen), Literaturangaben sowie Verschiedenes. Bei umfangreichen Daten werden diese natürlich auf mehrere Seiten aufgeteilt und „gelinkt“.

Die Vereinsstellen sind ganz bewusst sehr einfach gehalten – gerade einmal der Name der Vereinigung und Angaben zum Präsidenten, wie sie in jeder besseren öffentlichen Bibliothek nachgesehen werden können; dazu die Links zu dem/den entsprechenden Kanton(en) und sofern mir bekannt- eine e-mail-Adresse. Wo Vereinigungen schon eigene Seiten haben, soll hier ja nur die Verbindung zu diesen Seiten hergestellt werden. Für Vereine ohne eigene Internet-Präsenz sollen diese Seiten eine Einladung darstellen, mit wenig Aufwand ins Internet zu gelangen, z.B. mit dem Veranstaltungsprogramm, das dem Schreibenden (vorzugsweise auf Diskette) zugestellt werden kann: dazu sind keinerlei Kenntnisse in HTML-Programmierung (das ist die „Internet-Sprache“) notwendig! Die Vereinigung St. Gallen-Appenzell hat auf diesem Weg innerhalb weniger Monate 3 neue Mitglieder gewonnen. Natürlich ist jeder Vereinigung freigestellt, aufwendigere Präsentationen zu gestalten – wobei seitens der Sponsoren natürlich eine gewisse Speicherplatzbeschränkung für dieses kostenlose Angebot besteht.

Nach diesem Angebot an die Vereinigung stellt sich die Frage: warum sollte auch ein einzelner Forscher sich an diesem Projekt beteiligen?

- Es bringt auf den ersten Blick ja nur Fronarbeit.
- Warum sollte man dann nicht einfach existierende Angebote wahrnehmen, anstatt sich selber Mühe zu geben?

Es stimmt, ganz ohne ein gewisses Mass an angeborener Hilfsbereitschaft geht es nicht - und die ist auch unter Familienforschern sehr unterschiedlich ausgeprägt. Dazu kommt - zumindest für einen kommunikationsfreudigen Menschen die Freude am Kontakt mit anderen Leuten, die dem gleichen Hobby frönen - insbesondere in Teilen der Welt, mit denen man sonst kaum Kontakte pflegen könnte - also z.B. mit Nachkommen von Schweizer Auswanderern.

Im Laufe der Zeit wird man sicher auch selbst einmal Hilfe gebrauchen können - und dann bereitwillig bekommen - aber das sollte nicht die kurzfristige Motivation sein. Mancher wird vielleicht auch Angst vor einer „Flut von Anfragen“ haben - aber das lässt sich durch das eigene Verhalten sehr einfach steuern.

Ansonsten gilt die Binsenweisheit: je mehr die Leute sich die Aufgaben teilen, desto weniger Zeitaufwand für den Einzelnen!

Also – schauen Sie doch einfach einmal vorbei; und wenn Sie Lust verspüren, fragen Sie mich nach weiteren Details:

Wolf Seelentag <wolf@swissmail.com>

---

## Que trouve-t-on sur INTERNET?

<http://www.eye.ch/swissgen>

présente certes actuellement l'offre la plus complète sur: „Etudes généalogiques suisses sur INTERNET (tel est son nom).

On tente de coordonner les données de toute la Suisse et de les présenter en 4 langues (les langues nationales, plus l'anglais, et dans un cas le Rumantsch). Un si vaste projet ne peut s'accomplir que lorsque beaucoup de généalogistes y participent, jusqu'à présent, la participation dans les différentes parties du pays, voire des régions

linguistiques, a été très diverse. De ce fait, le niveau atteint actuellement par les différents cantons, respectivement les régions linguistiques, varie énormément.

Permettez-moi d'abord d'expliquer en bref les buts recherchés. Selon nos „statuts“:

- Les informations généalogiques doivent être à disposition online; les communications entre généalogistes doivent être améliorées en Suisse et dans le monde entier.

Pour atteindre ces objectifs:

- Les pages Web doivent être produites avec des informations importantes; les possibilités de consulter des aides et renseignements doivent être organisées.

Tout cela doit résulter d'une base non commerciale, donc:

- Tous les apports des volontaires sont fournis gratuitement.
- La publicité doit être, à la rigueur, autorisée pour le financement du projet, pour autant que la chose s'avère nécessaire par la suite.

En dernier lieu, relevons encore que, jusqu'à présent, toutes les activités sur Internet ont été possibles grâce au travail bénévole des intéressés.

Comment le projet est-il établi? Après le choix de la langue, trois thèmes principaux sont à disposition:

1. Informations générales sur toute la Suisse
2. Informations sur des cantons particuliers
3. Informations sur les associations

Dans les informations de l'ensemble de la Suisse, figurent une introduction à la généalogie en général, une description des droits de citoyenneté suisse, ainsi qu'une courte histoire de la Suisse, un tableau

des adresses de contact régionales, des indications de recherches des noms sur Internet et, à „gauche“ sur pages annexes (bibliothèque nationale, département fédéral des statistiques „Revue suisse“ pour Suisses à l'étranger, des cartes d'autres pages sur la généalogie); à cela s'ajoutent des services de renseignements, comme l'annuaire téléphonique, qui remporte beaucoup de succès, et le livre des noms de famille, qui est en élaboration.

Les pages réservées aux cantons contiennent des informations géographiques et démographiques, par exemple les communes, les districts, le nombre des habitants, l'histoire du canton, des renseignements sur des sociétés généalogiques et d'histoire, des adresses utiles, comme les archives cantonales. A gauche, parmi les informations non généalogiques figurent par exemple les listes des registres paroissiaux, les index de noms de collections généalogiques des indications littéraires et les divers. Quand les données sont étendues, elles sont naturellement présentées sur plusieurs pages.

La mention des sociétés régionales a été intentionnellement simplifiée; seuls paraissent le nom de la société et des indications sur le président comme on peut les trouver dans chaque bonne bibliothèque publique; en plus, à „gauche“, pour chaque canton respectif, et pour autant que je sois bien informé, une adresse e-mail. Dans les sociétés qui possèdent déjà leurs propres pages, seule la liaison avec ces pages doit être établie. Pour les sociétés sans présence sur Internet, ces pages doivent être une invitation à entrer dans Internet à peu de frais, par exemple avec le programme des activités à remettre au soussigné (de préférence sur disquette). Il n'est pas nécessaire de posséder des connaissances en programmation HTML, (langage Internet). Par cette voie, la société Saint-Gall-Appenzell, a, en quelques mois, recruté 3 nouveaux membres. Naturellement, les sociétés peuvent créer des présentations plus étoffées, tout en tenant compte que les sponsors limitent dans une certaine mesure la place dans cette offre gratuite.



Après cette offre à toute l'association, on peut se poser la question: pourquoi un chercheur individuel participerait-il au projet? A première vue, ce n'est qu'une corvée. Pourquoi ne pourrait-on pas simplement prendre connaissance des offres existantes, au lieu de se donner de la peine soi-même? Il est vrai que sans une certaine prédisposition à l'aide mutuelle, c'est impossible, et ce don est très diversement réparti parmi les généalogistes. La personne conviviale y gagne encore la joie du contact avec d'autres personnes qui s'adonnent au même hobby, spécialement dans des parties du monde avec lesquelles il est difficile, même improbable d'établir, des contacts. Ces personnes sont les descendants d'émigrés suisses. Un jour on fera certainement soi-même, appel à de l'aide, et on l'obtiendra complaisamment, mais cela ne devrait pas être la motivation à court terme. Plus d'un craindra aussi „un déluge de demandes“ mais par une attitude personnelle appropriée le problème se règle très facilement.

D'autre part, la vérité de la Palisse suivante est valable: d'autant plus de gens se partagent des tâches, d'autant moins il y a de perte de temps. Alors, regardez et étudiez; si la chose vous tente, adressez-vous à moi pour de plus amples détails.

Wolf Seelentag <wolf@swissmail.com>

